

um mehr als die Hälfte verdoppelt haben, ist trotzdem das Defizit der Post noch immer gestiegen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Juni. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten nahm der Reichstag heute in zweiter Lesung einige Nachtragsätze an und zwar den des Reichsministeriums für Wiederaufbau, des Reichsarbeitsministeriums mit einem Antrag Post (Sog.) der eine Million Mark als Beihilfe zur Schaltung von Betriebsratsmitgliedern auswirft, sowie den des Reichsverkehrsministeriums. Dann trat das Haus in die Beratung eines schmerzlichen Antrags der Rechten, des Zentrum und der Demokraten ein betreffend die Aufrechterhaltung der Anordnung des Reichspräsidenten über die deutsche Frage vom 11. April d. J. In der sehr ausgedehnten Debatte machten die Antragsteller geltend, daß die neue Frage gestellt sei, den überlebenden Wiederaufbau zu gewährleisten und daß sich alle feindlichen Kreise, darunter selbst die sozialdemokratischen Senatoren von Hamburg und Lübeck und die Arbeitnehmer der Riedereien, sowie die Auslandsdeutschen für die Beibehaltung der alten Handelsflagge ausgesprochen hätten. Die Frage sei keine politische, sondern eine rein tagetchnische. Demgegenüber wurde aber von den Führern der sozialistischen Parteien betont, daß die Gesamtheit des Volkes ein Interesse daran habe, daß die Flagge der Republik auch draußen gezeigt werde. Die deutschen Waren würden nach ihrer Qualität beurteilt, nicht nach der Flagge. Bei der Frage handele es sich im Grunde um den Kampf der Flagge der Monarchie gegen die der Republik. — Bei der schließlich auf Antrag der Rechten vorgenommenen namentlichen Abstimmung stimmten von 246 anwesenden Abgeordneten 120 für und 121 gegen den Antrag bei 5 Stimmenthaltungen. Demnach bleibt also die Anordnung des Reichspräsidenten in Geltung, wonach die Handelsflagge Schwarz-Weiß-Rot mit der Eichenkrone in den Reichsflaggen ausgeführt wird. — Für die morgen nachmittags 2 Uhr beginnende Sitzung stehen Anfragen und Nachtragsätze auf der Tagesordnung.

Aus Stadt und Bezirk.

Magold, 28. Juni 1921.

Rückblick über die Magolder Volkshilfsarbeit im letzten Halbjahr. Was unsere Volkshilfsarbeit im letzten Halbjahr, sei kurz zusammengefaßt. Drei Kurse fanden statt: „Unsere Erziehung in naturwissenschaftlicher u. volkswirtschaftlicher Beziehung“ Oberreallehrer Dr. Breitshneider. „Das Betriebsrätegesetz“ Oberlehrer Talmon-Gros. „Die Ermüdung des Christentums“ Stadtpfarrer Böller, Wildberg. Fast jede Woche brachte einen Vortrag im Seminarlokal: 1. „Die Geschichte des Klosters Hirsau“ Seminarlehrer Dietrich. 2. „Einführung in Goethes Juhiläum“ Professor Ulrich. 3. „Unsere Pflicht gegen das kommende Geschlecht“ Oberreallehrer Dr. Breitshneider. 4. „Das Christentum u. die soziale Bewegung des 19. Jahrhunderts“ Stadtpfarrer Böller, Wildberg. 5. „Gold u. Silbergewinnung in Südwestdeutschland“ Professor Dr. Wagner. 6. „Einfluß der römisch-germanischen Beziehungen auf unser Sprachleben“ Prof. Ulrich. 7. „Eplittler“ Stadtpfarrer Schmid. 8. „Geologischer Ausflug ins Bergwerk von Reubulach“ Professor Dr. Wagner. 9. „Wie ist ein Christentum in unser Schwabenland gekommen?“ Seminarlehrer Dietrich. 10. „Der rassistische Bauer“ Studientende Gämter Hemming. 11. 12. „Rudolf Steiner und sein Werk“ Stadtpfarrer Dr. Schaller. 13. „Goethes Faust“ Studientende Gämter. 14. „Hochmann als Erzieher“ Professor Bauer. In der Vorgesichte unserer Heimat führte das Lößlinger Forschungs-Institut für Urgeschichte ein. 1. „Der Mensch der Eiszeit“ Untervollprofessor Dr. R. A. Schmidt. 2. „Die jungsteinzeitlichen Döner von Schaffersried“ Dr. Reinert. 3. „Germanen und Kelten der Bronzezeit“ Studierende G. Kraft. Ob die Volkshilfsarbeit im bisherigen Umfang weiter geführt werden kann, hängt von dem Interesse ab, das man ihr entgegenbringt. Denn der Besuch der Veranstaltungen war leider nicht immer so, wie man hätte erwarten können.

Wagner. Rückkehr in die Heimat. Dieser Tage ist Christian Wagner, Felmenhaufermeister, ein Mitglied der hier mehrfach verzweigten Familie Wagner, mit seiner kunstfertigen Familie aus der deutschen Kolonie Haila in Syrien, wo er vor 28 Jahren eingewandert war, in die Heimat zurückgekehrt. Ein Sohn befindet sich schon längere Zeit in Deutschland. Obgleich ein bestimmter Auswanderungsweg von seinen der englischen Regierung nicht vorlag, wurde doch den deutschen Kolonisten durch alle möglichen Schikanen das Leben dort erschwert, daß der nunmehr Zurückgewanderte es vorzog, seinen Lebensabend in Ruhe in Deutschland zu verbringen. Wir wünschen ihm die Erfüllung seines Wunsches.

Peter und Paul. Der 29. Juni bringt den Gedächtnistag der beiden Apostel Petrus und Paulus. Er fällt zu den kirchlichen Feiertagen, an denen Rechts- und gerichtliche Geschäfte wie an den Sonntagen stillstehen. Schon früh fand das Fest seinen Eingang, insbesondere in der römisch-katholischen Kirche, die schon zu Ende des 4. Jahrhunderts den Gedächtnistag feierlich beging. Beide Apostel wurden an ein und demselben Tag hingerichtet: Petrus mit dem Kopf nach abwärts gestreckt, Paulus durch das Schwert hingerichtet. Im Volksmund heißt es: Peter und Paul brechen dem Halm die Wurzel ab; damit soll zum Ausbruch gebracht werden, daß Ende Juni das Getreide zu reifen beginnt.

Der Fremdenverkehr. Die Reiseszeit hat begonnen, die Saison in den Kurorten, deren Anfang gekommen. Unter, wie es scheint möchte, günstigen Zeichen; denn sowohl der derzeitige Besuch, wie die für den Sommer vorliegenden Meldungen lassen regen Zustrom erwarten. Eine Seite des Fremdenverkehrs aber muß gerade heute immer und immer wieder hervorgehoben und betont werden: keine sozialen Aufgaben. Denn auf der einen Seite reisen heute viele, die ihr Geld während des Krieges und nach dem Krieg nur allzu leicht „verloren“ haben und es darum auch — in nicht immer feiner Form auch auszugeben pflegen; andererseits müssen infolge Ueberproduktion oder Kriegsnachwirkungen heute viele Kurorte auffachen, die eine allgemeine Kurierung zwingt, sich in den durch ihren Gesundheitszustand unweigerlich gewordenen besonderen Anwendungen, die Rufe und Sommeraufenthalt erfordern, in die Zurückhaltung anzuverleihen. Und

bringt es hier der Sommeraufenthalt für die, die sich einen solchen gönnen dürfen, von selbst mit sich, daß sie ihre Tage in Ruhe und Genuß verbringen, so erfordern auf dem Lande gerade die Sommermonate die angestrengteste Arbeit derer, denen die Scholle, die uns allen Brot gibt, anvertraut ist. So kann es also nur allzu leicht geschehen, daß Massenengpässe gerade durch den Fremdenverkehr verschärft werden, wenn da einer seinen Reichtum prächtig zur Schau stellt oder dort ein anderer Wagnis vor der Arbeit befaßt; wenn heute der Mann mit der Fabrikarte „Zweiter“ sich besser dünkt, als der mit dem braunen oder grauen Pappdeckel oder der Automobilstift des Wagens ist, die Landstraße sei lediglich für ihn und seinen Wagen gebaut; oder wenn vollends von jenseits des Rheines „alten manig ein ins Fehlbild“ — „Jünglinge“ und „Süddeutsche“ während eines kurzen Sommers zum Kulturoffiz“ ergötzen will. All das gilt es also behutsam zu vermeiden und immer den Gedanken zu pflegen, daß gerade der Fremdenverkehr berufen sein kann, sozial ausgleichend zu wirken. Sofern nur jeder sich immer vergegenwärtigt, daß er in einer Sommerfrische oder in einem fremden Lande niemals zu Hause, sondern immer nur „Gast“ ist, also sich den Sitten des Hauses anzupassen und gute Sitten zu zeigen hat; sofern nur jedermann bedenkt, daß er zu den Bevorzugten des Schicksals zählt, wenn ihm seine Verhältnisse und seine Pflichten Reize und wochenlangen Ferienaufenthalt gestatten; und wenn vollends jeder und gerade der Reiche sich unabhängig vor Augen hält, daß wir — trotz unseres Reichtums — bis auf weiteres ein armes Volk sind, das nur wieder zur Höhe gelangen kann durch Arbeit, Geduld und Sparsamkeit. Denn aber, die die Fremden bei sich zu Gast sehen, sei als Mahnung zugewandt: auch der reichste Fremde ist kein Auswendigobjekt und Angehöriger, die aus gesundheitlichen Gründen gezwungen sind, Kurorte etc. aufzusuchen, leben keineswegs im Überfluß. Also Maß und Ziel und Ehrlichkeit in den Forderungen und Bewilligungen in der Begrüßung! Anderes Verhalten verflucht und der augenblicklich erzielte Vorteil könnte bei Änderung der Verhältnisse nur allzu leicht sich in schweren, bleibenden Nachteil setzen.

Die Studenten- und Schülerherbergen in Deutschland. Oesterreich und der Tschechoslowakei werden auch in diesem Sommer wieder geöffnet sein. In allen Herbergen wird allgemein freies Nachtlager geboten, in den meisten Fällen auch freies Frühstück, in einzelnen auch noch andere freie Verpflegung. Es muß jedoch in diesem Jahre auch besondere Herbergen für Studentinnen und Schülerinnen, welche die gleichen Begünstigungen wie die Studenten- und Schülerherbergen bieten, zur Verfügung gestellt.

Stenographische. Der Würt. Stenographenverband habeitbergeht am 2. und 3. Juli seinen 28. Verbandstag in Tübingen ab. Zu dem damit verbundenen öffentlichen Vortragsabend sind über 500 Anmeldungen eingelaufen.

Pfostenstellen nach Oberschießen. Infolge freierweiliger einigler Orte an der West- und Ostseite des oberbayerischen Aufstanzgebietes sind Poststellen aller Art nach Orten an den Eisenbahnstrecken Oppeln-Randgrün, Oppeln-Großschönbach, Oppeln-Boskowitz und Randgrün-Rosenberg wieder unbesetzt, zugelassen. Dagegen hat die internationalisierte Kommission die Verlegung von Poststellen in das Aufstanzgebiet verboten. Durch die Post bezogene Poststellen und Poststellen unter Kreuzband können deshalb nach dem noch verbleibenden Aufstanzgebiet bis auf weiteres nicht befristet werden. Sobald mehrere Orte von den Aufstanzstellen freierwerden, werden die Poststellen wegen Weiterleitung der im Postwege bezogenen Postungen des Erörterliche veranlassen.

Der Umfahler. Von zukünftiger Seite wird mitgeteilt: In den Kreisen der Fernsprechnehmer besteht anlässlich einer gewissen Beunruhigung darüber, daß die Telegraphenverwaltung die bei ihnen aufgestellten, in ihrem Eigentum befindlichen Umfahler zurückkaufen und dabei nur den kleiner Teil von Teilnehmern bezahlten Kaufpreis bezahlen will. Zu einer Beunruhigung dürfte kein Anlaß vorliegen. Um denjenigen Teilnehmern, welche die Umfahler noch auf ihre Kosten beschaffen haben, einen Ausgleich zu bieten, ist die Telegraphenverwaltung bereit, die noch gebrauchsfähigen Umfahler zu dem Preise zurückzukaufen, zu dem sie von den Fernsprechern erworben worden sind. Der Wagnis und ihr Umfahler gegen andere Umfahler ist dabei nicht beachtet, zumal die Telegraphenverwaltung, die selbst eine genügende Anzahl von Umfahlern besitzt, kein Interesse daran hat, in den Besitz der in Frage stehenden Umfahler zu gelangen. Einmaligen Rückkauf der Teilnehmer, ihre noch gebrauchsfähigen Umfahler zu behalten, wird deshalb ohne weiteres ausgesprochen werden. In diesem Fall werden die Umfahler nach wie vor von den Organen der Telegraphenverwaltung kostenfrei in betriebsfähigem Zustand erhalten werden. Die Teilnehmer können teilweise der Meinung zu sein, daß mit dem für die Umfahler angebotenen der inzwischen eingetretenen Geldentwertung nicht genügend Rechnung getragen ist. Dabei wird jedoch nicht berücksichtigt, daß die Umfahler nur eine begrenzte Lebensdauer haben, vielmehr schon stark abgenutzt sind und im Falle der Einführung eines neuen Aufstanzgebietes in einem Ortsteil in diesem nur noch kostspieligen Reparaturen oder überhaupt nicht mehr weiter verwendbar sind, also wertlos. Dies wird beispielsweise in Stuttgart der Fall sein, wo sich mit dem in Höhe zu erwartenden Uebergang zum Selbstkaufbetrieb die Notwendigkeit ergeben wird, sämtliche bei den Teilnehmern aufgestellte Umfahler durch neue, diesem Betrieb angepaßt zu ersetzen. Werden alle diese Verhältnisse in Rechnung gezogen, so dürfte das Angebot der Telegraphenverwaltung nicht als unbillig erscheinen.

Rückgang der Schweinefleischpreise? Wie ein Mitarbeiter der „Breitwägen Zeitung“ aus den Kreisen sachverständiger Metzger erfahren haben will, wird der Rückgang der Schweinefleischpreise nicht mehr allzulange auf sich warten lassen. Man rechnet mit einer erheblichen Verbilligung. Die ersten Anzeichen sind in den rindischen Preisen für Jungschweine zu erkennen. Dieser Preisrückgang ist auch zu entnehmen, daß vorderhand die rege Nachfrage an Jungschweinen gedehnt ist. Bisher als jemals ist heute der Schweinebestand. Der Anreiz zur Aufzucht lag in den hohen Fleischpreisen, zumal es viel leichter als noch vor einem Jahre ist, die nachträglichen Futtermittel zu kaufen. Wir haben heute eine Ueberproduktion an Schweinen auf den Bauernhöfen; aber auch anderswo werden durchschnittlich mehr Schweine gehalten als früher. Dieser Ueberfluß an Viehbeständen muß notwendigerweise zu einer Preisfälligkeit, als leicht gar zu einem Preissturz führen, und zwar wird die unweigerliche Preisverbilligung spätestens im Herbst, wenn sich der Zeitpunkt des Schlachtens nicht mehr länger hinausschieben läßt, eintreten.

Steigende Wollpreise. Auf dem Wollmarkt macht sich allgemein ein Anziehen der Preise geltend, nicht zum wenigsten auf Grund der gestiegenen Verteilungspolitik der aufstoc-

lich englischen Organisation. Des weiteren trägt die wachsende Nachfrage seitens Frankreichs und Belgiens zur Festigkeit der Preise bei. Weitere Besserung der Marktlage ist, laut „Wollmarkt“ nach Beilegung des Kohlenstreits und seitens der wachstumsbedürftigen englischen Industrie zu erwarten.

Zur geplanten Schließung der Angestelltenversicherung schreibt der Stuttgarter Handelsverein: Die Beiträge erhöhen sich um mindestens das Doppelte, oft sogar um das Dreifache und um noch mehr. Dadurch, daß außerdem noch die Gehälter zwischen 15 000 und 28 000 M in die Versicherungspflicht einbezogen werden, vergrößern sich die Zahlungen, die in mittleren Betrieben für die Angestelltenversicherung aufzubringen sind, auf ungefähre das Dreifache der jetzigen. Auch für die Angestellten selbst ist augenblicklich eine Erhöhung der während des Krieges verbrauchten Kleider und Konsumgegenstände und die near Entfaltung einer freien Sparsamkeit bedeutend wichtiger als die zwangsmäßige Anlegung ihrer künftigen Ersparnisse in der Angestelltenversicherung, die für viele, besonders aber für die älteren Angestellten nur geringen Wert hat. Aus diesem Grunde sollte auch nach dem Muster der Krankenversicherung eine weiter als jetzt gehende Befreiung von der Beitragsleistung auf Grund von Lebens- oder Pensionsversicherungen bei Versicherungsgefallenen, Verbands- und Firmenpensionskassen zugelassen werden. Es würde beschließen, diesen Vorschlag des Vereins gegen den Regierungsentwurf in einer Eingabe an den Reichstag Ausdruck zu geben und Verbesserungsversuche zu machen.

Der Kravall von Ergenzingen. Osterbach. Wie erinnerlich, gab es am 8. April in Ergenzingen O. K. Kottenburg einen peinlichen Konflikt zwischen einem Landjäger und verschiedenen Personen wegen Beschlagnahme von Hantierware. Der wegen Schleichhandels wiederholt vorbestrafte, lebige Metzger Friedrich Schwan von Osterbach war in Begleitung seiner Mutter Marie Schwan nach Wollenshausen gefahren, um dort Haber, Gerste und Weizen aufzukaufen. Er verließ 12-15 Uhr und brachte sie mit mehreren Zentnern Stroh zu, wurde aber in Ergenzingen vom Landjäger angehalten. Schwan und die Mutter leisteten Widerstand und fuhren davon, wurden aber vor dem Ort wieder eingeholt. Dabei sammelte sich eine Menschenmenge an. Als Schwan sich weigerte, anzuhören und die Ware beim Schuttschleichen von Ergenzingen abzuladen, erklärte ihn der Landjäger für verhaftet. Schwan bedrohte den Landjäger, jedoch dieser sein Selbstverwehren ablehnte, und beschimpfte ihn in roher Weise. Der Beamte erzwang aber die Umkehr nach Ergenzingen. Vor dem Hause des Schuttschleichen, der nicht angehalten wurde, ordnete der Beamte die Verbringung des Hantierware zum Kommunalverband von Kottenburg an und stellte das Fahrzeug einsteuern vor den Hof zum Markt. Die Menschenmenge wurde immer größer und aufgeregter. Als der Landjäger deshalb die Hantierware doch vor dem Rathaus mit Hilfe des Polizeikommandos abladen wollte, wurde er von verhassten Wägen daran gehindert. Andere hielten dem Schwan seinen Wagen anliehen, worauf dieser schnell davonfuhr und auch nach Osterbach kam. Die Strafkammer Tübingen verurteilte ihn und seine Mutter wegen Schleichhandels, Widerstands, Verletzung des bürgerlichen Rechts und Verhinderung der öffentlichen Ordnung zu 6 Monaten Gefängnis und 1000 M Geldstrafe beim 5. Tag der Gefängnis und 150 M Geldstrafe. Wegen eines Vergehens gegen die Reichsgeldverrechnung wurde Otto Brog zu 200 M Geldstrafe verurteilt. Die Ergenzinger Math. Beier, Bronhard Risch, Karl und Josef Bauer sowie Karl Reng wurde freigesprochen.

Württemberg.

Die staatliche Tuberkulosefürsorge.

Stuttgart, 27. Juni. Dem Landtag ist nun ein zweiter Nachtrag zum Etat für 1921 zugegangen, der für das Gesundheitswesen 1 Million anfordert, darunter 200 000 M Beitrag an den Verein für Volksheilstätten zur Errichtung einer Kinderheilstätte. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß 1915-18 die Zahl der Todesfälle an Lungentuberkulose wieder stark gestiegen ist. 1914 wurden 2777, 1918 2652 Menschen in Württemberg an dieser Krankheit. Die Widerstandskraft der von der Krankheit bedrohten Volksklasse ist infolge der mangelhaften Ernährungsvhältnisse bedeutend schwächer geworden. Im Jahre 1919 ist die Sterblichkeit an Lungentuberkulose wieder etwas zurückgegangen. Von 3505 Todesfällen, die im Lande geschäht wurden, entfielen 3421 auf die bürgerliche Bevölkerung, 84 auf Militärpersonen. Es wird beobachtet, daß Tuberkulose-Erkrankungen namentlich unter den Kindern in verstärktem Maße auftreten. Nach den Feststellungen der Tübingen Kinderklinik fand 30 Proz der Kinder tuberkulose angekränkt, 10 Proz klinisch tuberkulose, 22% dieser letzteren leiden an nicht heilbarer Lungen-tuberkulose. Die Krankheit hat nach dem übereinstimmenden Urteil der Ärzte bei Kindern wie bei Erwachsenen an Heilbarkeit zugenommen. Durch die angeforderte Summe von 1 Million Mark sollen in sämtlichen Oberamtsbezirken Tuberkulosefürsorgestellen errichtet werden, deren durchschnittlicher Jahresaufwand um je 25 000 M errechnet ist, wozu ein staatlicher Zuschuß von je 10 000 M für eine Stelle erfolgen soll. Die Fürsorgestellen sollen an die Jugendämter angeschlossen werden. Zur Erweiterung öffentlicher Krankenhäuser für die Aufnahme Schwererkranker sind 100 000 M und als Beihilfe zur Herstellung von Waldheilstätten, Waldschulen, Luft- und Sonnenbädern 60 000 M vorgesehen. Die Kinderheilstätte in Tübingen soll in der Nähe der dortigen chirurgischen Klinik errichtet werden. Der Verein für Volksheilstätten, der diese bauen will, wird durch staatliche Beiträge im Jahre 1921 mit 200 000 M zu diesem Zwecke unterstützt.

Schulämterordnung. Stuttgart, 27. Juni. Im Ministerrat des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens wird eine neue Schulämterordnung und Satzungen hierzu bekanntgegeben. Dadurch wird die Frage der Instandhaltung der Behrengungen und deren Uebergabe bei Stellenwechsel neu geregelt.

Geschäftsbericht. Stuttgart, 27. Juni. Der Würt. Feuerversicherung auf Gewerkschaften verzeichnet in ihrem Jahresbericht über das 68. Geschäftsjahr 1920, daß das Gesamtresultat noch als befriedigend verzeichnet werden kann. Der Zuwachs an Versicherungssumme und an Prämie läßt alle früheren Jahre bei weitem hinter sich. Aber auch die Vermögenverluste haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Ebenso haben sich die Brandschäden nicht unbedeutend erhöht. Dem steht ein wesentlich günstigerer Schadenverlauf in der Einbruchdiebstahl-Versicherung gegen-

über, die...
tionen...
das Reich...
übernommen...
übernahm...
das Reich...
tionen...
nähern...
r. E...
Eben...
der...
genau...
Von...
80...
140...
87...
Bühnen...
katholisch...
r. V...
Häulen...
Arbeitsg...
Abweh...
bei...
tag...
bedu...
ruhe...
da...
eine...
städtische...
r. E...
große...
bel...
der...
Dezemb...
weiter...
wir...
ver...
angst...
r. D...
hat...
Stutt...
Ein...
Berger...
Prime...
gläub...
mal...
ein...
gen...
mit...
sond...
gedau...
einer...
r. K...
den...
r. B...
Heuer...
wales...
recht...
r. J...
Ein...
halten...
entw...
Schäme...
aufste...
unge...
Jung...
tonne...
erbr...
wurde...
r. E...
1. April...
übernom...
unter...
aufnahm...
r. J...
Zentrum...
fond...
w...
einen...
in...
meind...
Verhält...
neue...
vervoll...
Verfah...
Reutier...
grün...
partei...
w...
r. E...
ein...
Schle...
Ver...
Satzun...
lich...
r. E...
land...
bis...
halt...
an...
Schopp...
sich...
Ein...
Raden...
Wienn...
Veg...
V...
10...
Veg...
r. E...
eine...
p...
sch...
Der...
einem...
Ein...
worden...
40...
So...
daß...
bringen...



Ämtliche Bekanntmachung.
Die Maul- u. Klauenseuche in Fünfbrunn ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben. Die Gemeinde Fünfbrunn zählt nun zum 15. Am. Umkreis. Nagold, den 27. Juni 1921. Oberamt: Mü n g.

Nagold.
Am Mittwoch, den 29. Juni 1921 (bürgerl. Feiertag Peter Paul) sind unsere Konzerte 2873

geschlossen.

Den 27. Juni 1921.
Oberamtsparlatte und Oberamtspflege. Bezirksfürsorgestelle.

Selbsthilfeverkauf.

Im Auftrag verkaufe ich am Dienstag den 5. Juli von nachm. 1 Uhr ab auf dem Lagerplatz beim Sägewerk des Georg Kübler in Böfingen O.R. Nagold wegen Nichtabnahme nach § 373 d. O. V.

1865 Stück 24 mm starke Fichtenständer in Längen von 2,40—5,70 m u. Weiten von 4—12 auf 700,31 qm mit 16,807 cbm.

In öffentlicher Versteigerung gegen bar an den Meistbietenden. Diehaber sind eingeladen.

Den 25. Juni 1921. 2882 Garklein, Gerichtssoll.

Ämtlicher Taschenfahrplan

für Württemberg, Hohenzollern u. wichtigste Anschlußstrecken in Baden, Bayern und Vorarlberg. Mit Federfahrplan der Kraftwagenlinien u. Straßenbahnen. Sommerdienst 1921.

Zu A 4. — vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Suche auf 15. Juli ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

für Küche in Konditorei und Café nach Stuttgart. Wer? sagt die Geschäftsstelle b. Hl. 2866

Nagold. 2858

Zehnjähriger, selbständiger

Arbeiter

habelt sofort dauernde Beschäftigung bei

Ehr. Schühle mech. Scheinverf.

Verkaufe eine noch gut erhaltene

Dreschmaschine

3—4 P.S. mit doppeltem Weid. Entzammer. Leistung 5—600 Garben täglich, wegen Anschaffung einer größeren zur Vordrescherei geeigneter Maschine. 2863

Georg Osterkunt, Delmühle Hatterbach.

Rohrdorf.

3 junge Hunde.

Wintlicher

(2 Monate alt) hat zu verkaufen. 2816

Georg Spitzberger.

8 Stück jährige

Enten

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes. 2874

Wildberg.

Verkaufe am Mittwoch (Feiertag) nachm. 1 Uhr eine schone, 28 Wochen nährige

Kalbin,

ferner 2 Pflüge,

1 hölzerne und 1 eiserne Egge,

1 Güllensaß, 1 Marktkiste

und 1 Futter Schneidmaschine.

Joh. Wurster, Fuhrmanns Witwe.

Esslingen.

Unterzeichneter verkauft am 29. Juni (Peter und Paul) nachmittags 2 Uhr eine gut gewachsene, 24 Wochen nährige

Kalbin.

Jakob Geige Metzger. 2867

Eine

Geiß

mit 2 Jungen, eine Geiß mit 1 Jungen und eine trährige Geiß

hat zu verkaufen Hermann Stidel 2879 Herrenbergerstr.

Einen tüchtigen

Arbeiter

auf Möbel sucht sofort

Johs. Duz, Schreinermeister. Nagold. 2865

Haarausfall!

Schuppen beseitigt das herrlich duftende Arnika-Biotenöl „Bedia“. Jedes Haar wird prächtig. Zu haben bei: 49 Gebr. Benz, Löwen-Drögerie.

empfehlen

Firmennamen

Geschäftspapier

Drucksache

Namezüge

Datum- und Zahlungsstempel

empfehlen

G. W. Zaiser

Buchhandlung, Nagold.

Wir erlassen, solange Vorrat reicht,

5%ige mündelsichere Obligationen der Neckar-Aktiengesellschaft in Stuttgart

zum Preise von 99% netto.

Stücke zu M. 20 000.—, M. 10 000.—, M. 5 000.—, M. 1 000.—, M. 500.—

Zinnscheine: Februar/August.

Für Kapital und Zinsen haften neben dem Vermögen der Gesellschaft das Deutsche Reich, sowie die Länder, Württemberg, Baden und Hessen.

Bankkommandite Horb

Carl Weil & Cie.

HORB a. N.

Tel. Nr. 78 und 139.

Mineralwasser-Angebot!

Durch Anschaffung einer modernen, hygienisch vollständig einwandfrei arbeitenden Maschinenanlage sind wir in der Lage, ab heute jede Menge in unseren

„Schloßberg-Bräselimonaden“, in Himbeer-, Zitronen- und Waldmeister-Aroma,

„Schloßberg-Sprudel“, künstlich hergestelltes Selterswasser,

„Yoghura“, milchsäurehaltiges, ungefärbtes Tafelgetränk,

besonders wohlbekömmlich b. Magen- u. Darmleiden, an unsere geschätzte Kundschaft zu liefern. In

„Göppinger Sauerbrunnen“ haben wir die Bereitung übernommen, wodurch es uns möglich ist, Preis zu den billigsten Tagespreisen mit höchster Qualität zu liefern.

Auch in allen übrigen Mineral- und Heilwassern bringen wir unser stets großes Lager in empfehlende Erinnerung.

Wir bitten unsere verehrliche Kundschaft, besonders die Herren Witze, uns ihre geschätzten Aufträge zukommen lassen zu wollen, die wir entweder ab unserem Lager Nagold oder frei Haus rasch und pünktlich ausführen werden. 2877

Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstraße 56 u. 89

Abt. Mineralwasserfabrik.

Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstraße 56 u. 89

Abt. Mineralwasserfabrik.

Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstraße 56 u. 89

Abt. Mineralwasserfabrik.

Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstraße 56 u. 89

Abt. Mineralwasserfabrik.

Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstraße 56 u. 89

Abt. Mineralwasserfabrik.

Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstraße 56 u. 89

Abt. Mineralwasserfabrik.

Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstraße 56 u. 89

Abt. Mineralwasserfabrik.

Gebr. Benz, Nagold, Bahnhofstraße 56 u. 89

Abt. Mineralwasserfabrik.

Nagold. 2881

Dr. Ulmer

verreist vom 30. Juni bis 21. Juli.

Walldorf-Edhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 30. Juni 1921 in das Gasthaus z. „Löwen“ in Edhausen freundlichst einzuladen.

Friedrich Nummer Marie Seeger

Sohn des + Fr. Nummer Tochter des

Walldorf. Fabrikarbeiter, Edhausen.

Rückgang 1/12 Uhr. Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen. 2860

Esslingen.

Empfehle für Brautleute

schönen, neuen Plüschdivan

sowie ein Paar

Ia. Wollmatrassen, 3 teilig,

zu billigem Preis. Ferner festliche an: 2809

Wollmatrassen

in allen Qualitäten und Preislagen von 650 M. anwärts, sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Artikel zu ermäßigten Preisen.

Gotthilf Mönch, Sattler- u. Tapeziermeister.

Hatterbach O.R. Nagold.

Verkaufe

zu billigem Preis einen starken, sehr gut erhaltenen

Leiterwagen, sowie einen bereits noch neuen

Kochofen. 2878 Karl Kopp, Jun.

In neuer Auflage vorrätig:

Schulkarten

von

Württemberg, Baden und Hohenzollern

zu M. 1.80 bei

G. W. Zaiser Buchhandlung Nagold.

